

IN JUNGEN JAHREN SCHON ANS ALTER DENKEN? DAS IST FÜR VIELE FRAUEN EIN HORROR. SCHADE. DENN WER DIE EIGENE ZUKUNFT RECHTZEITIG PLANT, KANN SICH SPÄTER WÜNSCHE ERFÜLLEN. WIR STELLEN DREI FRAUEN MIT UNTERSCHIEDLICHEN LEBENSZIELEN VOR. UND ZEIGEN, WIE SIE SIE ERREICHEN KÖNNEN. Fotos: Roth und Schmid



Text: Franziska Müller

POWERFRAU MIT ERFOLG
YVONNE J. STUCKI-VAST (44),
MAKLERIN UND VERMÖGENSVERWALTERIN

Wenn Yvonne Stucki-Vast am Abend in ihrem ozeanblauen Sportwagen irgendeine Strasse in Zürich hinunterbraust, sind ihr anerkennende und neugierige Blicke sicher. Wenn sie nach zehnstündigem Arbeitstag – ihr Beruf ist ihr Hobby – den Glaspalast einer grossen amerikanischen Investmentfirma verlässt, braucht sie den rasanten «Joyride» im Freien als Ausgleich zu stundenlangen Telefonaten, zur akribischen Auswertung von Börsendaten, zum Anlegen von viel Geld und den manchmal kapriziösen Launen ihrer gut betuchten Kundschaft. Die 44-Jährige arbeitet als selbständige Brokerin und Vermögensverwalterin auf Kommissionsbasis im Zürcher Seefeldquartier. Menschen, die über 250 000 Dollar – und mehr – in bar verfügen, haben gute Chancen auf die Klientenliste von Yvonne Stucki-Vast zu gelangen.

Weitsichtig und verantwortungsbewusst im Umgang mit dem Geld der andern; lange nahm die vielgereiste Selfmadefrau die eigenen Finanzen erst in zweiter Linie wahr. Sie entscheidet noch heute vieles aus dem Bauch heraus, so, wie es ihrer Meinung nach überhaupt die meisten Frauen tun.

Ehepaare lassen sich scheiden, Männer sterben weg – das ist nun einmal die Realität! «Darum muss jede Frau, ob sie tausend oder zehntausend Franken pro Monat verdient, zehn Prozent ihres Einkommens auf die hohe Kante legen. Dieses Geld soll sie in eine dritte Säule oder auch in Fonds investieren», sagt Yvonne Stucki-Vast mit Nachdruck. Was die Maklerin ihren Kunden seit Jahren predigt – Disziplin und ein wenig Egoismus im Umgang mit dem lieben Geld –, hat sie selbst erst später beherzigt. Die eigene Altersvorsorge? Das war für die Finanzfachfrau lange Zeit einfach kein aktuelles Thema.

Die Krise kam vor zehn Jahren, als sie sich ohne den sicheren Rahmen einer externen Struktur selbstständig gemacht hatte. Sie arbeitete zuhause und hatte wenig Aufträge, während sie ihre Nachbarin beobachtete, die jeden Tag pünktlich um 17 Uhr aus dem Haus ging und um 1 Uhr wieder zurückkehrte. «Diese Frau hat wenigstens pünktlich ihren Lohn», dachte Frau Stucki, und: «Hoffentlich legt sie etwas zur Seite.» Dann fiel ihr die Decke endgültig auf den Kopf. Es war ein Signal und sie nahm es ernst, absolvierte die schwierige Börsenprüfung Serie 7, die ihr den Handel mit Aktien und Obligationen nach amerikanischem Börsenrecht ermöglichte und trat in ihre jetzige Firma ein. Von da an ging es steil aufwärts und endlich bewahrheitete sich auch das karmische Gesetz, von dem sie immer überzeugt war: «Wer viel ausgibt, dem fliesst in irgendeiner Weise auch viel Geld zu.» Zehn Prozent ihres

hohen Gehaltes legt sie heute zur Seite. Sie setzt alles daran, im Alter von den Zinsen ihres Vermögens leben zu können. Nebst der ersten und zweiten Säule besitzt die erfolgreiche Finanzfrau auch eine Kaderzusatzversicherung und ihre Altersvorsorge legt sie nach der Investitionspyramide an. Sie will, irgendwann um die fünfzig, aus dem Finanzberuf aussteigen und ist bereits heute auf der Suche nach einem neuen Betätigungsfeld.

VORSORGE-BERATUNG FÜR YVONNE STUCKI-VAST:

Die Ausgangslage: Yvonne J. Stucki-Vast sorgt vor, denn sie legt jeweils 10% ihres hohen Gehaltes zur Seite. Zusätzlich zur Pensionskassenleistung kann Yvonne Stucki-Vast auch mit Leistungen aus der Kaderzusatzversicherung rechnen. Damit ist ihr hoher Lohn gut abgesichert.

